

Viel Beifall für «einä spinnt immer»

Am Freitag- und Samstagabend feierte die Chliibüni Glärnisch die Premiere seiner Liebeskomödie «einä spinnt immer» im «Schwert» in Netstal.



Rasante Szenen und Situationskomik: Die Uraufführung war ein grosser Erfolg.

■ Jessica Loi

Die Heirat. Dieses eine Wort beinhaltet so vieles. Zum Beispiel bedeutet es Liebe und der schönste Tag des Lebens. Es bedeutet aber auch Stress – ein Hin und Her an Vorbereitungen für das Fest der Feste. Und es bedeutet ein Adieu an die Männlichkeit. «Du kannst am Abend, wenn Du von der Arbeit nach Hause kommst, deine Männlichkeit direkt neben der Jacke in der Garderobe aufhängen, mein Sohn», um dieses Credo von Vater Max herum spinnt sich das ganze Durcheinander der Komödie von Leopold Ramhapp «einä spinnt immer». Sein Sohn will eine hysterische heiraten, Max' Ehefrau schwirrt noch verführerisch in seinem Haus herum, Geschäftspartner Köbi bringt ausgerechnet am Tag der Trauung die neuen Produkte, spritzige Busenhalter, zur Besichtigung, die Schwiegermutter beeinflusst mit ihren esoterischen Praktiken die Atmosphäre, und der vermählende Pfarrer verbirgt geheime Gelüste. Die Figuren an sich hören sich nicht einmal so fremd an, wären sie nicht alle miteinander in diese Geschichte verwoben, deren Achse ein Hirngespinnst in einem Paillettenkleid ist, welches für Überraschungen sorgt.

Erstes eigenes Drehbuch

«Diese 'Achse', um die die einzelnen Charakteren entstanden sind, gibts bereits», erklärt

Drehbuchautor und Radioredaktor Leopold Ramhapp. Nämlich in der Komödie von Ray Cooney «there goes the bride». Diese Figur habe ihn dazu inspiriert, ein eigenes Theaterstück zu schreiben. Vom Original erkannte Ramhapp, dass der veraltete Radius durchbrochen werden musste, um zeitgemässere Komik zu gewinnen. «Wenn dieser

Radius einmal durchbrochen wird, offenbaren sich Kuriositäten aller Hand und ich weiss genau, wie meine Schauspieler ticken», grinst er. Nicht wenig haben auch die zum Teil absurden Gespräche zwischen dem Autor und seinen Theater- und Arbeitskollegen von Radio Zürisee Roger Rhyner und Markus Stadelmann zu diesem Bühnenwerk beigetragen.

Erfolgreiche Premiere

Die Uraufführung am Freitag war ein voller Erfolg. Die Standig Ovationen des Publikums sind der Lohn für jeden einzelnen Schweisstropfen der Darsteller, der Regisseurin Rita Blesi und der grandiosen Truppe hinter der Kulisse. «Es ist ein äusserst gut gelungenes Volkstheater. Und das Bühnenbild ist grossartig», sagt die Zuschauerin Marie Poole. Auch ein anderer Premierengast, Kurt Meier, amüsiert sich über der Situationskomik: «Und die Mimik erst! Roger Rhyner lebt förmlich seine Rolle für den Moment auf der Bühne.»

Und noch eine Stimme aus dem Publikum, die von Regierungsrat Andrea Bettiga: «Sie spielen sehr gekonnt, sind erheiternd und bewusst nicht ernst. An den Aufführungen dieses Vereins kannst du abschalten, geniessen und loslassen. Ich hoffe, dass sie weitere Auftritte planen.» Witzig seien auch die Glarner Mundarten der drei Radiomoderatoren, die auf der Bühne viel mehr zur Geltung kämen als im Radio, haben die Freundinnen Andrea Walker und Christine Kamm beobachtet.

Die «Spinnereien» dauern bis Ende Mai an. «einä spinnt immer» ist wohl etwas untertrieben, denn dieses Theater ist der Stoff, aus dem Glarner Komik gewoben wird.



Leopold Ramhapp als Max (links) und Hansjürg Geissmann als Köbi wussten das Publikum zu begeistern.

Bilder Jessica Loi